



Rundbrief

2021



Foto: Mandy Will

Liebe Mitglieder, liebe Naturfreunde,

ein ereignisreiches Jahr 2020 ist zu Ende gegangen. Die Corona-Pandemie hat uns alle in noch nie dagewesener Weise betroffen.

Nachdem wir am 11. März noch unsere Mitgliederversammlung mit einem sehr interessanten Vortrag über Fledermäuse durchführen konnten mussten wir danach nahezu alle geplanten Veranstaltungen absagen.

Unsere wichtigste Aufgabe war in diesem Jahr die Unterstützung des „Volksbegehren Artenvielfalt Niedersachsen“. In vielfältiger Weise haben unsere Mitglieder Unterschriften gesammelt. Erst durch die Ankündigung des Volksbegehrens ist es auf Landesebene gelungen ernsthafte Verhandlungen unter dem Titel „Niedersächsischer Weg“ mit der Landesregierung, Agrar- und Naturschutzverbänden in Gang zu bringen. Bereits zur ersten Abfrage der Landeswahlleitung wurde die Zahl von 25.000 notwendigen Unterstützerunterschriften deutlich überschritten. Zum 1. 11. hatten dann schon mehr als 138.000 Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen das Volksbegehren

unterschrieben. Ende Oktober einigten sich die an den Verhandlungen zum „Niedersächsischen Weg“ Beteiligten und veröffentlichten die gemeinsam erarbeiteten Änderungen von Gesetzestexten, Verordnungen und Programmen. Im ersten Schritt sind die Gesetzesänderungen am 10. November 2020 einstimmig bei zwei Enthaltungen im Landtag angenommen worden. Ich danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern die mit Ihrer Unterschrift die dringend notwendigen Änderungen zur Verbesserung der Artenvielfalt in Niedersachsen auf den Weg gebracht haben.

Unsere Naturschutzjugendgruppe (NAJU) hat 2020 im Themenschwerpunkt „Wald und Hecke als Lebensraum“ eben diese entdeckt. In den von Beate Butsch, Dr. Heide Gärtner und Axel Neuenschwander sorgfältig vorbereiteten und gemeinsam mit ihrem Betreuer-Team mit viel Engagement durchgeführten Aktionen lernten die Kinder und Jugendlichen verschiedene Lebensräume in Wäldern, Hecken und anderen Gehölzbeständen kennen und haben mit großer Begeisterung

Inhalt

■ NAJU-Rückblick	4
■ Bekämpfung der Herkulesstaude	6
■ Niedersächsischer Jugendnaturschutzpreis 2020	8
■ Übersicht der Schutzgebiete	12
■ Außenstelle Natur	14
■ Mähroboter	18
■ Terminkalender 2021	20
■ NAJU bei MoorFridays for Future	22
■ Seltenes in der Wedemark	24
■ Wanderung um und in das Schwarze Moor bei Resse	26
■ Erdgas-Wiese bei Brelingen	28
■ Wildrosen	30
■ Neue Ehrenamtliche	32
■ NAJU-Interview	34
■ Ansprechpartner	36
■ Einladung zur Mitgliederversammlung Impressum	37
■ NABU Mitgliedsantrag	38

viele Entdeckungen gemacht. Ein herzliches Dankeschön dafür an das NAJU-Team. Ein besonderer Erfolg gelang Patrick Butsch und Jakob Neuenschwander von den NAJU-Teens mit dem Projekt „Anlage einer Hirschkäferburg“ auf unserer Streuobstwiese in Elze. Hierfür erhielten sie den 1. Preis im Wettbewerb „Dr. Fedor Strahl-Jugendnaturschutzpreis“ des NABU Landesverbandes Niedersachsen. Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns besonders über die neuen Aktiven in unserer Gruppe, die sich bereits in vielfältiger Weise in die ehrenamtliche Naturschutzarbeit eingebracht haben. Wolfgang Hagedorn, Alrik Thiem und Ulf Zybarth haben uns mit ihren Ideen und Aktivitäten besonders beim Sammeln von Unterschriften für das Volksbegehren, bei Pflegeeinsätzen und der Apfelernte unterstützt. Wenn auch Sie sich für die Natur interessieren und gerne in einem netten Team von Ehrenamtlichen mitarbeiten möchten, gibt es viele Möglichkeiten, sich mit eigenen Fähigkeiten einzubringen. Bitte senden Sie uns eine Mail an vorstand@nabu-wedemark.de. Coronabedingt können wir

uns in den Wintermonaten nicht persönlich treffen. Ersatzweise besprechen und tauschen wir uns im Aktivenkreis per Videomeeting beim NABU-Treff immer am 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr aus.

Wie bereits im Vorjahr hat uns die Pflege unserer Naturschutzflächen sowie der Ausbau von Fledermausquartieren intensiv beschäftigt. Zur internationalen „Batnight“ konnte unsere Fledermausbotschafterin Dr. Irene Jacks-Sterrenberg Erwachsenen und Kindern in vier spannenden Exkursionen die Welt der einheimischen Fledermäuse näherbringen.

Auch im neuen Jahr werden wir mit den verschiedensten Projekten unseren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in der Wedemark leisten.

Ich freue mich, Ihnen mit diesem Rundbrief unsere Aktivitäten vorzustellen. Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 2021

Ihr Jörg Winterfeldt



NAJU-Entkusselungstrupp im Helstorfer Moor.
Foto: Beate Butsch

Wald und Hecke als Lebensraum – Naturschutzjugend im „Corona-Jahr“ 2020

Wälder, Hecken und andere Gehölzbestände sind Lebensräume, die durch Bäume und Sträucher geprägt sind. Wald bedeckt 32% der Landfläche Deutschlands. Damit ist Deutschland sogar das waldreichste Land Mitteleuropas! Aber Wald ist nicht gleich Wald. Je nach Boden und Art der forstwirtschaftlichen Nutzung sind Wälder sehr unterschiedlich. Welche Tiere und Pflanzen leben im Wald oder in Hecken? Wie funktioniert das Ökosystem? Welchen Einfluss haben Jagd und Forstwirtschaft und welche Möglichkeiten zum Erhalt oder zur Entwicklung spezieller Biotope gibt es? Solchen Fragen wollten wir nachgehen und neben dem Erforschen auch praktische Naturschutzprojekte realisieren. Dabei waren auch Spiel und Spaß mit Bastelaktivitäten und gemeinsamen Picknicks eingeplant.

So war der Plan. Leider hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Von den 11 vorbereiteten Aktionstagen konnten nur vier sowie ein Zusatztermin für unsere Teens durchgeführt werden. Mit 20 Teilnehmern starteten wir nach der Winterpause im Februar mit einer Entkusselungsaktion im Helstorfer Moor. Dabei gab es für Kids und Teens unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, sowohl für die praktische Umsetzung als auch zum wissenschaftlichen Hintergrund. Allen wurde klar, dass intakte Hochmoore nicht nur ein wertvoller Lebensraum für spezialisierte, seltene Tiere und Pflanzen sind, sondern dass Moore extrem wichtig für den Klimaschutz sind. Sie können viel mehr Kohlenstoff speichern als Wälder. Nasse Moore speichern durch das Wachstum der Torfmoose laufend weiteren Kohlenstoff, indem die unteren Moorpflanzen in dem sauren Wasser absterben und in Torf umgewandelt werden. Es können mehrere Meter mächtige Torfschichten entstehen. Moore sind also eine über Jahrtausende wirksame Kohlenstoffsenske, solange sie nicht trockenfallen.



Ein Picknick zum Stärken muss auch sein. Foto: Beate Butsch

Nach den Sommerferien durften wir als Gruppe endlich wieder – draußen – aktiv werden. Dem Thema Hecke näherten wir uns auf ganz besondere Art und Weise: Jeder durfte in die Rolle eines Heckenbewohners schlüpfen, seine typischen Verhaltensweisen im Lebensraum vorspielen und die anderen mussten erraten, welches Tier es war. So wurde Wissen über Lebensraum und Verhalten verschiedener Tiere vermittelt. Dabei kamen ungeahnte schauspielerische Fähigkeiten und Ideen zu Tage und alle Beteiligten hatten viel Spaß.

Die beiden letzten Aktionstage hatten eher praktische Schwerpunkte. In Kooperation mit Frau Geier vom Forstamt entstand am Baumlehrpfad bei Resse ein sogenannter Hirschkäfermeiler als Nistangebot für verschiedene Totholzbewohner. In Totholz herrscht reiches Leben und der Hirschkäfer ist besonders willkommen. Eine Erläuterungstafel erklärt nun Besuchern die Funktion der mit System eingegrabenen Hölzer.

Außerdem halfen wir in der neu angelegten Sandheide südlich des Otternhagener Moores Frau Schemmel von der Naturschutzbehörde, mehrere Wacholder zu pflanzen, die sich nun dort wieder verbreiten können.



Feinarbeit am Verbisschutz für die jungen Wacholder.
Foto: Beate Butsch

Für die Teens gab es einen Extratermin zur Nistkastenreinigung mit Bestimmung der Nester.

Der beliebte Abschlusstermin im MoořiZ mit gemütlichem Beisammensein und Rückblick auf die Jahresaktivitäten konnte wegen der zweiten Welle der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Fest steht aber, dass wir die ausgefallenen Aktionstage im nächsten Jahr nachholen und das Programm um weitere interessante Termine ergänzen werden.

Die Naturschutzjugend Wedemark ist eine Gruppe für Kinder ab der zweiten oder dritten Grundschulklasse sowie Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre und hat noch ein paar Plätze für naturinteressierten Zuwachs frei.

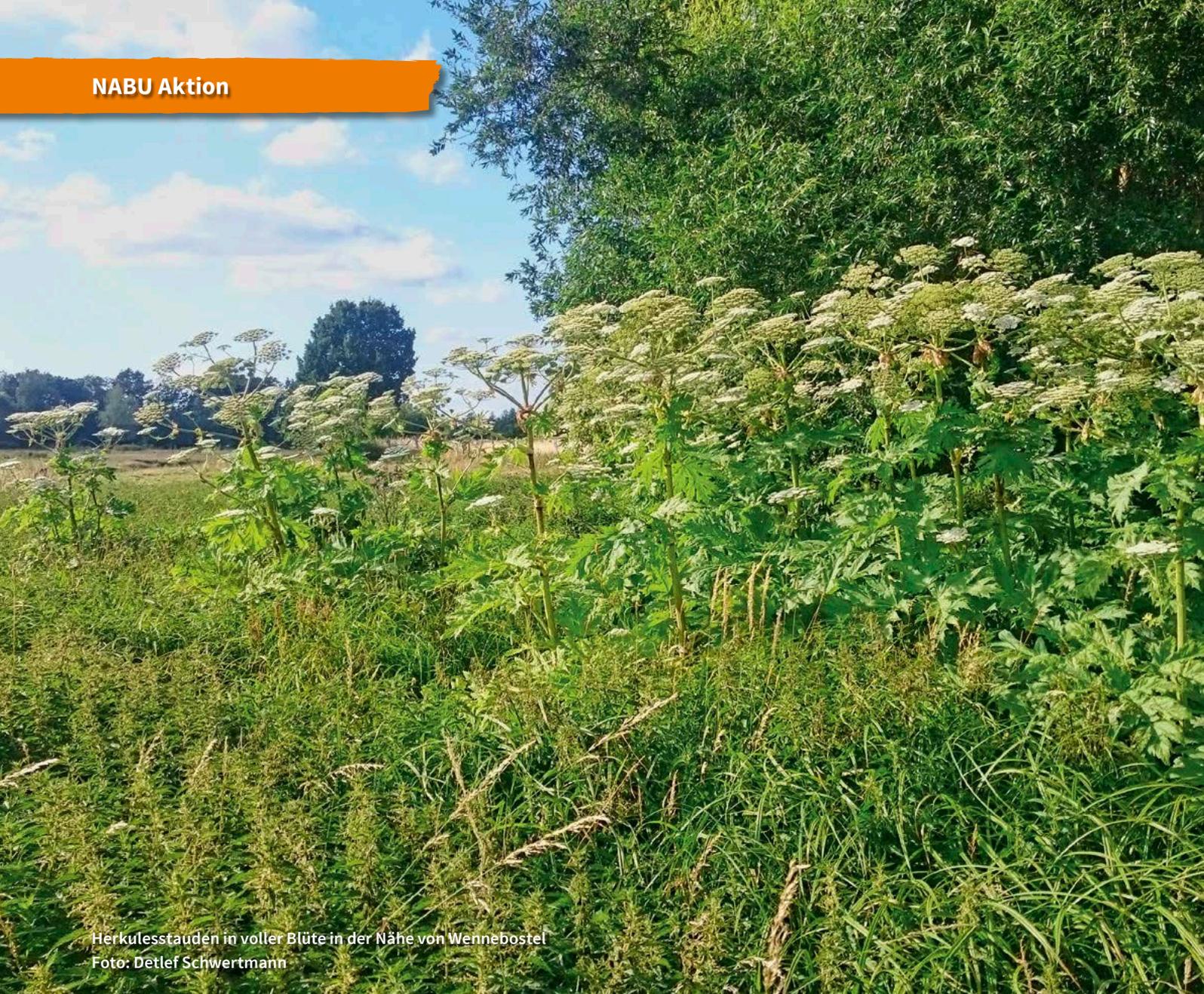
Die Aktionsnachmittage finden außerhalb der Ferien etwa alle drei Wochen, meistens am Freitagnachmittag, statt. Wir treffen uns überwiegend an wechselnden Standorten in der Natur. Im Winter legen wir wie Hamster und Igel eine kleine Pause ein. Abhängig von den Teilnehmern und dem Thema des Tages gibt es besondere Angebote für die älteren NAJUs ab 13 Jahre (= NAJU-Teens) an den Aktionstagen. Darüber hinaus bieten wir zusätzlich spezielle Aktionen an, die sich ausschließlich an die NAJU-Teens richten. Unterstützung für das Betreuersteam ist ebenfalls willkommen.

Das neue NAJU-Programm für das erste Halbjahr erscheint voraussichtlich Ende Februar 2021 und ist auf der Internetseite zu finden: www.nabu-wedemark.net/naju/
Kontakt über: jugendarbeit@nabu-wedemark.de

■ Beate Butsch



Buddeln für Hirschkäfer & Co. Foto: Beate Butsch



Herkulesstauden in voller Blüte in der Nähe von Wennebostel
Foto: Detlef Schwertmann

Bekämpfung der Herkulesstaude in der Wedemark

Seit etlichen Jahren bekämpft der NABU Wedemark mit zahlreichen freiwilligen Helfern die Herkulesstaude (Riesenbärenklau, botanisch Heracleum mantegazzianum) in unserem Gemeindegebiet. Hierzu brauchen wir einen langen Atem, weil einerseits immer wieder neue Samen durch Fließgewässer oder durch Fahrzeugreifen eingebracht werden und andererseits die Samen bis zu 10 Jahre keimfähig sind. Dort, wo wir im letzten Jahr keine Pflanzen fanden, können in diesem Jahr wieder Neue auftauchen. Daher ergibt es sehr viel Sinn, die Standorte Jahr für Jahr zu kontrollieren und die Ergebnisse festzuhalten.



Von links nach rechts:

Detlef Schwertmann beim Ausstechen blühender Stauden mit Samen.

Foto: Ursula Schwertmann

Blühende Stauden bei Dudenbostel.

Foto: Detlef Schwertmann

Ausgestochene Wurzel.

Foto: Detlef Schwertmann

Wir kennen heute in der Wedemark etwa 80 Standorte dieser invasiven Pflanze. Einige Standorte befinden sich auf Gemeindebesitz, viele andere aber auf Privatgrundstücken. Die meisten Standorte haben wir entlang der Wietze, die auf ca. 12 km Länge durch die Gemeinde Wedemark verläuft.

Seit vier Jahren führe ich eine Übersichtsliste, in der ich die GPS-Koordinaten festhalte. Weiterhin zeigt sie die Anzahl der in den letzten Jahren ausgegrabenen Pflanzen. Über die Jahre betrachtet waren die Einsätze sehr erfolgreich, denn an etlichen Standorten wurden weniger als die Hälfte der Pflanzen, verglichen mit dem Vorjahr, vorgefunden (siehe Auszug unten).

Bei den Pflanzen unterscheiden wir zwischen Sämlingen, einjährigen Großpflanzen und blühenden Pflanzen. Sämlinge sind unkritisch, weil sie im ersten Jahr keine Blüten entwickeln können. Sie sind oft sehr klein und können leicht übersehen werden, aber sie können relativ leicht ausgegraben werden. Einjährige Großpflanzen müssen auf jeden Fall entfernt werden. Hier ist es wichtig, dass möglichst die ganze Wurzel, aber mindestens $\frac{2}{3}$ der Wurzel entnommen wird, denn diese Pflanzen werden Blüten entwickeln und damit zehntausende neuer Samen freigeben. Nach dem Ausgraben werden die Pflanzen zum Verrotten auf der Uferböschung abgelegt. Haben die Pflanzen aber schon Blüten angesetzt, dann müssen alle Blüten abgeschnitten, eingesammelt und gesondert entsorgt werden.

Würden die Blüten an den ausgestochenen Pflanzen verbleiben, dann kann es geschehen, dass die Samen doch noch ausreifen und wieder in den Boden gelangen können.

Die Arbeiten wurden am späten Nachmittag in guter Schutzkleidung durchgeführt, weil man unbedingt den Hautkontakt mit dieser Pflanze vermeiden muss. Insbesondere kann der toxische Pflanzensaft, der Furocoumarine, phototoxische Abwehrstoffe, enthält, Allergien auslösen und Verbrennungen verursachen. Die Besonderheit hierbei ist die Aktivierung des Giftes durch Sonnenlicht. Das bedeutet konkret: An sonnigen Tagen gibt der Riesenbärenklau die Furocoumarine auch an seine Umgebung ab. Die Pflanze kann über vier Meter hoch werden, die Blätter sind riesig und die Pflanzenstängel sind auch schon einmal so dick wie ein Unterarm. Beim Ausgraben der Wurzeln, die gerne mal 50 cm lang sind, kommt man bei den sommerlichen Temperaturen sehr schnell ins Schwitzen. Aus diesem Grund wurden die Arbeitseinsätze auf max. zwei Stunden pro Einsatz begrenzt, um Unfälle durch Erschöpfung zu vermeiden.

2020 haben die 15 NABU-Helfer in 18 Arbeitseinsätzen entlang der Wietze etwa 560 und an 15 übrigen Standorten 1.950 weitere Pflanzen ausgegraben. Dabei haben die Helfer 56 Arbeitsstunden erbracht.

■ Detlef Schwertmann

Pos.	Koordinaten		2020			2019			2018			2017		
			Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten
1.1	52°36'24.5"N	9°48'32.6"E	0	0	0	2	0	0	6	1	0	20	7	0
1.2	52°36'23.6"N	9°48'32.9"E	1	0	0	0	0	0	0	0	0	15	20	0
1.3	52°36'23.5"N	9°48'33.9"E	0	0	0	0	0	0	1	0	0	4	25	0
1.4	52°36'22.6"N	9°48'33.6"E	0	0	0	2	4	0	1	0	0	20	20	0
1.4.1	52°36'20.7"N	9°48'33.6"E	1	1	0									
1.5	52°36'19.3"N	9°48'34.8"E	0	0	0	0	2	0	2	5	0	2	0	0
1.6	52°36'18.9"N	9°48'34.4"E	0	0	0	1	4	0	14	1	0	15	18	0
1.6.1	52°36'17.7"N	9°48'35.2"E	0	1	0									
1.7	52°36'15.9"N	9°48'36.4"E	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0
1.8	52°36'15.4"N	9°48'35.4"E	0	0	0	0	0	0	1	2	0	10	0	0
1.8.1	52°36'14.4"N	9°48'34.6"E	0	3	0									
1.9	52°36'10.3"N	9°48'34.5"E	0	0	0	0	2	0						
Summe			2	5	0	5	12	0	25	10	0	88	90	0



Naturschutzpreisträger Patrick Butsch und Jakob Neuenschwander.
Foto: Beate Butsch

Niedersächsischer Jugendnaturschutzpreis 2020 geht an ein Team aus der Wedemark

Die Jury des NABU-Landesverbandes Niedersachsen teilte mit: Der 1. Preis des Dr. Strahl NABU-Jugendnaturschutzpreises 2020 wird für das Projekt „Hirschkäferburg“ an das Team Patrick Butsch (16) und Jakob Neuenschwander (14) von der NAJU Wedemark vergeben.

Jörg Winterfeldt, 1. Vorsitzender des NABU Wedemark, beglückwünschte die jugendlichen Preisträger und wollte mehr darüber wissen. Schließlich hatten Jakob und Patrick in Eigeninitiative die Idee entwickelt, umgesetzt und sich um den Preis beworben.

Jörg Winterfeldt **Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, da mitzumachen?**

Jakob Wir hatten im Frühjahr viel Schulausfall und dann sind so viele NAJU-Aktionstage wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Da haben wir uns überlegt, zu zweit mal ein eigenes Naturschutzprojekt zu machen. Da wir beide viel Freude an der Beobachtung von Insekten haben und auch begeisterte Tierfotografen sind, kamen wir auf Hirschkäfer mit ihren mächtigen geweihartigen Mundwerkzeugen.

Patrick Dann haben wir intensiv recherchiert und ein Artenschutzprojekt für diese faszinierenden Insekten entwickelt. Damit wollten wir aber auch für die vielfältigen anderen Totholzbewohner, die meistens ganz unscheinbar sind, den umgebenden Lebensraum aufwerten und einen Beitrag zur Umweltbildung leisten, denn: Totholz lebt! Und der Hirschkäfer ist das ‚Paradepferd‘ in dieser Lebensgemeinschaft. Beim Zusammensuchen von Informationen stolperten wir über die Möglichkeit, dass wir uns damit um einen Naturschutzpreis bewerben könnten.

Jörg Winterfeldt **Was ist das für eine Auszeichnung?**

Patrick Der Stifter des Preises, Dr. Fedor Strahl, wollte mit dieser Auszeichnung Kinder und Jugendliche ermutigen, sich für den Erhalt von Natur und Landschaft einzusetzen. Der Preis wird unabhängig von der Mitgliedschaft im NABU seit 2002 an Kinder und jugendliche Einzelpersonen bis 18 Jahre, Gruppen oder Schulklassen vergeben, die ein herausragendes Projekt im Sinne des Naturschutzes in Niedersachsen durchgeführt haben. So steht's in der Ausschreibung.

Jörg Winterfeldt **Wie seid Ihr dann vorgegangen?**

Jakob Bei der Sammlung von Information im Internet und in Büchern über die Lebensweise der Hirschkäfer haben wir auch Bauanleitungen für den Bau von Hirschkäfermeilern oder Hirschkäferburgen gefunden. Sehr wichtig war auch, herauszufinden, ob der Hirschkäfer überhaupt bei uns vorkommt und ob Alteichen in der Nähe des Standorts sind. Sonst wäre alle Mühe vergeblich.

Patrick Danach suchten wir in der Nähe bekannter Vorkommen des Käfers ein geeignetes Grundstück und Spender für Material. Wir bauten dann eine solche Hirschkäferburg auf der NABU-Streuobstwiese bei Elze auf. Die Gebietsbetreuer hatten dem Projekt gleich zugestimmt. Wir waren über die Unterstützung von so vielen Leuten sehr froh. Eigentlich fanden wir überall offene Ohren. Eine Garten- und Landschaftsbaufirma,



Hirschkäfer. Foto: Jakob Neuenschwander



1



2



5



6

ein Zimmereibetrieb mit Sägewerk sowie der Umweltbeauftragte der Gemeinde Wedemark haben uns für diesen Zweck wunderbares angefaultes Eichenstammholz gespendet. Dafür Allen herzlichen Dank!

Jakob Aber beim Anlegen der Grube, da wollten wir zeigen, was wir als Jugendliche mit unserer Muskelkraft hinkriegen. Zuerst haben wir eine Grube von etwa 2,50 m Durchmesser und einer Tiefe von etwa 80 cm ausgehoben. Das Loch muss so groß sein, damit die eingebauten morschen Eichenholzstücke in eine frostfreie Tiefe gelangen. Das dient dem Schutz der Käferlarven, die bis zu acht Jahre in und von dem unterirdisch

verrottenden Holz leben. Das klappte alles gut, auch die Aufschichtung des Holzes und das Auffüllen der Lücken mit Spänen und Mulm. Aber danach waren wir platt. Es war an dem Tag einfach zu heiß für diese schwere körperliche Arbeit.

Und weil so eine Hirschkäferburg an einen Haufen vergessenes Brennholz erinnert, haben wir noch ein Schild mit Informationen und Fotos vom Bau der Anlage entworfen.

Patrick Außerdem haben wir eine Power-Point-Präsentation erstellt, um damit für solche Naturschutzprojekte werben zu können und natürlich, um die Jury von unserem Projekt zu überzeugen.



3



4



7

- 1 Unser Holz
- 2 Das Runde muss runter
- 3 Los geht's mit dem Ausheben der Grube
- 4 Rekonstruktion des Eichenstamms
- 5 Zwischenstand
- 6 Es war heiß und staubig
- 7 Fast fertig

Fotos: Beate Butsch

Jörg Winterfeldt Wisst Ihr schon, was Ihr mit dem Preisgeld in Höhe von 500 Euro machen wollt?

Jakob So genau noch nicht. Aber man soll ja in die Zukunft investieren. Vielleicht können wir einen Beitrag zum Ankauf von Land geben.

Patrick Am liebsten für ein Grundstück, auf dem Naturschutz, Biodiversität und der Klimaschutz gefördert werden können, und zwar dauerhaft, also wirklich nachhaltig. Man hört ja immer wieder, dass große Naturschutzvorhaben daran scheitern, dass Flächen in Privateigentum dafür nicht zur Verfügung stehen.

Jörg Winterfeldt Im Prinzip habt Ihr also mit der Burg einen großen vermodernden Eichenstubben imitiert. Ich bin genauso gespannt wie Ihr, wer alles einziehen wird. So hat die Corona-Pandemie wenigstens noch etwas Positives bewirkt.

■ Axel Neuenschwander



Der Natur eine Stimme geben – im Kleinen wie im Großen!

Wir – NABU Wedemark – bringen uns ein in alle Naturschutzthemen, leisten Jugendarbeit (NAJU), halten Vorträge zum Schutz von Natur, Arten, Biodiversität und Umwelt (Öffentlichkeitsarbeit) und bieten natur- und vogelkundliche Wanderungen an – gerne auch durch unsere NABU-Schutzgebiete in der Wedemark.

Diese Gebiete – über die Wedemark verteilt – sind teilweise gepachtet (ca. 40.000 m²) bzw. befinden sich in unserem Eigentum (etwa 130.000 m²) – wobei wir gerne noch weitere Flächen in unsere Betreuung übernehmen!

Grüne Punkte bezeichnen NABU-eigene Flächen

- 1 Waldwiese Schadehop (nahe Schadehoper Weg, bei der Blaubeerplantage)
- 2 Laubfroschteich/Wiese Brelingen (am Schadehoper Weg/halbe Strecke von Brelingen zur Plantage) [i Bericht auf Seite 28](#)
- 3 Kiesgelände Brelingen (ehemalige Kiesgrube mit Trafoturm und Fledermaustunnel) [i Bericht im Rundbrief 2020, Seite 28](#)
- 4 Biotop Berkhof (ehemalige Sandgrube, von Berkhof kommend vor der AB links)
- 5 Waldwiese Negenborn (Ri. Abbensen hinter Ortsausgang links)

Orange Punkte bezeichnen vom NABU betreute Flächen

- 6 Waldhaus Mellendorf (von Mellendorf kommend Ri. Wiechendorf links)
- 7 Streuobstwiese Mellendorf (am „Kreuz“ Feldweg runter, dann 2. links)
- 8 Streuobstwiese Elze (von Elze Ri. Wasserwerk/Forst Rundshorn rechts)
- 9 Krötenteich Hellendorf (hinter Mellendorf an der Beeke längs und dann links)
- 10 Moorerlebnispfad in Resse [i Bericht im Rundbrief 2020, Seite 14](#)
- 11 Trafoturm in Brelingen
- 12 Trafoturm in Negenborn
- 13 Trafoturm in Plumhof
- 14 Fledermausquartiere in Mellendorf
- 15 Fledermausquartiere in Brelingen
- 16 Fledermausquartiere in Elze
- 17 Fledermausquartiere in Meitze
- 18 Fledermausquartiere in Berkhof

Wir suchen Grünland und Brachen oder andere Flächen.

Wir sind am Ankauf oder der Pacht von Feucht-, Magerwiesen, Brachen bzw. kleinräumig ungenutzten Flächen interessiert, um diese bunt und artenreich für den Naturschutz zu pflegen.

vorstand@nabu-wedemark.de

Dabei ist es uns wichtig, diese Flächen der Natur zurückzugeben und ihr zu überlassen (das Stichwort „Renaturierung“ trifft es aber nur zum Teil).

Auf der ehemaligen Kiesabbaufäche im Landschaftsschutzgebiet am Brelinger Berg ist dadurch mit der Zeit wieder eine große Artenvielfalt auch an seltenen Tieren und Pflanzen zu entdecken.

Wir schaffen und pflegen Laichgewässer für Amphibien und Libellen z. B. in Berkhof, Schadehop und Brelingen.

Nester für den Weißstorch betreuen wir ebenso, wie wir für Schleiereule, Turmfalke und Waldkauz in den ehemaligen Trafotürmen in Brelingen, Negenborn und Plumhof Nistplätze geschaffen haben.

Fledermäuse können in den von uns eingerichteten Sommer- und Winterquartieren in Brelingen, Mellendorf, Meitze, Berkhof und Elze sicher „abhängen“.

Durch das ungestörte Wachstum (und natürliches Vergehenlassen) von Bäumen, Hecken, Büschen und Krautvegetationen auf unseren Flächen erhalten auch kleinere Vogelarten, Eidechsen und Schlangen eine nahezu artgerechte Heimat zurück. Ebenso betrachten wir die Förderung von Insekten und deren Vielfalt als wichtige Aufgabe für unsere Gruppe – und nicht nur in diesen Schutzgebieten.

Mit den Streuobstwiesen in Mellendorf und Elze pflegen und erhalten wir (neben eigenem Apfelsaft – lecker!) die Genetik von alten Obstsorten.

■ Peter Griemberg



Bepflanzung der Senke. Foto: Umweltzentrum Hannover

Außenstelle Natur – Firmen- gelände naturnah gestalten

So heißt ein aktuelles Beratungsprogramm für Unternehmen, die auf ihren Außenanlagen etwas für den Natur- und Artenschutz tun möchten. Es wird vom Umweltzentrum Hannover koordiniert und von der Region Hannover, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Nun haben wir in der Wedemark ein erstes Projekt, das Heinz Linne (ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Region Hannover für den Bereich der Gemeinde Wedemark) und ich für den NABU Wedemark begleiten durften.

Die Tischlerei Biesel hat in diesem Jahr ihr neues Firmengebäude im Gewerbegebiet Bissendorf bezogen. Es ist ein sogenanntes „Leuchtturmprojekt“, das wegen seiner besonderen energetischen Konzeption von der Region Hannover gefördert wurde. Auch das Außengelände soll nach dem Wunsch des Inhaberehepaares Claudia und Michael Biesel ein Leuchtturm werden, und zwar ein „Naturschutz-Leuchtturm“. Daher baten sie unseren 1. Vorsitzenden, Jörg Winterfeldt, um Unterstützung durch den NABU Wedemark. Ein Teil des Gebäudes ist an eine Trockenbaufirma vermietet, die das Konzept aktiv unterstützt.

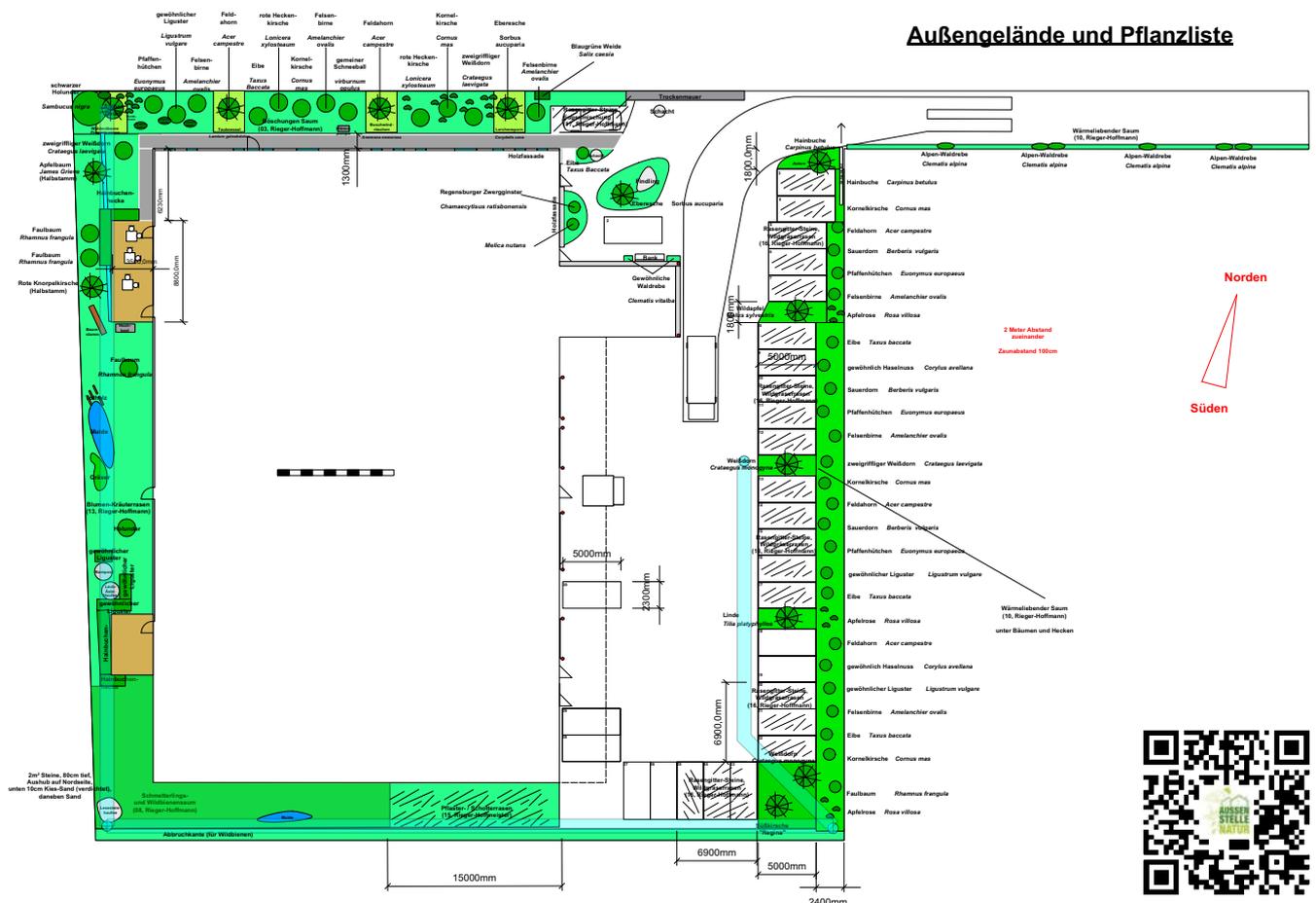
Das Ehepaar Biesel hatte bereits viele gute Ideen, sodass wir bei einer ersten Begehung im Februar gleich zahlreiche Möglichkeiten für das Gelände sammeln konnten. Diese Vorschläge wurden vom Umweltzentrum Hannover und der von dort beauftragten Gartenplanerin Rosemarie Gemba aufgegriffen und in das Konzept integriert.

Der trockene Sommer war jedoch eine Herausforderung für die Pflanzen, aber auch für die Firmeninhaber. Ohne Bewässerung hätten vor allem die Bäume und Sträucher nicht überlebt. Von der Aussaat sah man zunächst wenig. Bewusst hatte die Planerin vorgeschlagen, den vorhandenen mageren, aber bindigen Boden zu nutzen und keine „Bodenverbesserung“ durch Mut-

Folgende Lebensräume/Biotope sind in diesem Jahr entstanden:

- die Trockenmauer
- im Norden eine Baumreihe (Feldahorn, Eberesche, Eibe), eine Hecke aus heimischen Sträuchern (Felsenbirne, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche, Schneeball, Weide und andere) und ein Schattensaum mit Gräsern und Blumen
- im Westen 2 Mitarbeiterterrassen, umgeben von Hainbuchen- bzw. Ligusterhecken, ein Hochbeet mit Kräutern und Gemüse, Apfel- und Kirschbäume, Johannisbeersträucher, eine Regenwassermulde, ein Totholzhaufen sowie ein Blumen- und Kräuterrasen
- im Süden ein Schmetterlings- und Wildbienenraum, ein Lesesteinhaufen und eine Abbruchkante zum Nachbargrundstück, die hoffentlich von Wildbienen zum Nestbau genutzt werden wird
- im Osten Parkplätze mit Rasengittersteinen und einer Einsaat von heimischen Gräsern, einer weiteren Baumreihe und Strauchhecke und einem bunten Blumensaum, der die Flächen zwischen den Sträuchern beleben soll, bis diese zusammengewachsen sind.

terbodenauftrag vorzunehmen. Gerade magere Böden werden ja immer seltener. Mit ihnen verschwinden Pflanzen und Tiere, die diesen speziellen Lebensraum besiedeln.





Entkrautung Parkplatz.
Foto: Umweltzentrum Hannover

Auf der anderen Seite sind große Mengen unerwünschter Samen vor allem von Melde, Stechapfel und Amaranth noch im Boden und mussten immer wieder entfernt werden, damit die Aussaat eine Chance hatte. Bei einer Ortsbesichtigung im Sommer konnte ich Claudia und Michael zeigen, dass bereits viele Pflanzen gekeimt waren, wegen der Trockenheit jedoch noch sehr klein waren. Ich glaube, das war auch für die Motivation der beiden wichtig, denn eine solche Anlage sieht schon sehr anders aus als die üblichen Firmengelände. Es braucht eben eine andere Sicht und auch Geduld. Nach und nach blühten dann aber Pflanzen wie Kornblume, Klatschmohn, Ackerringelblume, Nachtkerze, Ackerrittersporn, Lichtnelke und Taubenkropfleimkraut. Die Blätter von Margerite, Königskerze, Schafgarbe, Odermennig und Natternkopf sind zu sehen und versprechen ein buntes Bild im nächsten Jahr. Viele Wildbienen, Schmetterlinge, Libellen und Hornissen wurden schon angelockt und auch Vögel haben das Gelände entdeckt.

Der krönende Abschluss des Jahres war eine Aktion für die Mitarbeitenden beider Firmen Anfang Oktober. Michael Biesel ist es wichtig, dass sie wissen, wie und warum die Flächen naturnah angelegt wurden. Mit einem Vortrag über das Konzept vom Umweltzentrum Hannover und Begehungen des Geländes mit der Planerin Frau Gemba, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Umweltzentrums Hannover (Noreen



Hochbeet.
Foto: Umweltzentrum Hannover

Hiery und drei KollegInnen) und mir bekam die Belegschaft, aufgeteilt in Corona gerechte Kleingruppen, einen ersten Einblick. Nach einer Stärkung bei einem Imbiss konnten wir nachmittags bei schönstem Herbstwetter wieder in kleinen Gruppen und mit Abstand eine umfangreiche Jätaktion durchführen, so dass auch die Mitarbeitenden jetzt die „Problempflanzen“ erkennen und ein Auge für die verschiedenen Lebensräume entwickelt haben.

Ich hoffe, dass sich noch andere Firmen von diesem Projekt „anstecken“ lassen und werde die Entwicklung der Flächen auch in den nächsten Jahren weiter beobachten und unterstützen.

■ Ursula Schwertmann



Diese Wildkräuter sollen entfernt werden.
Foto: Umweltzentrum Hannover



Noreen Hiery überreicht das Projektschild an Michael Biesel.
Foto: Umweltzentrum Hannover

BIESEL
TISCHLEREI
Arbeits- & Wohnwelten

www.biesel-gmbh.de (05130)9727120

Dachdeckermeister
Rohrssen
Der Profi für Ihr Dach

- Reparaturarbeiten
- Klempnerarbeiten
- Bedachungen
- Dachflächenfenster
- Abdichtungen
- Solartechnik

Dachdeckermeister Thomas Rohrssen
Auf der Loh 6 - 30900 Wedemark
Tel: 05130/ 951395 Mobil: 01522/8845449



Foto: Martin Lilienthal

Mähroboter – Tödliche Gefahr für Igel

Das neue Mähroboter heißt „Mähroboter“. Sie haben sicherlich auch schon beobachtet, dass immer mehr dieser Geräte ihre Kreise in deutschen Gärten mit ihrem stark gepflegten Einheitsgrün ziehen – auch bei uns in der Wedemark. Schön bequem und schön leise, aber ganz schlecht für die Natur und insbesondere für Igel.

Was viele nicht wissen: Für Igel sind die Geräte eine tödliche Gefahr, besonders, wenn sie in der Nacht zum Einsatz kommen. Dann begegnen ihnen die abend- und nachtaktiven Igel – mit fatalen Folgen. Denn anstatt vor den gefährlichen Mähern zu flüchten, rollen sich die Stacheltiere bei Gefahr zu einer Kugel zusammen und erstarren für einige Minuten. Gegen ihre natürlichen Feinde können sie sich so seit Millionen von Jahren verteidigen, nicht aber gegen Mähroboter. Oft erleiden die Tiere durch die scharfen Messer massive und grausame Verletzungen, die sie nicht überleben. Jungtiere sind dabei besonders gefährdet, allein schon wegen ihrer geringeren Körpergröße werden sie geradezu zerhäckselt. Oft bleibt das Massaker auf dem Rasen allerdings unbemerkt, da die Wildtiere im Verletzungsfall keine Schmerzenslaute ausstoßen und - falls sie überhaupt noch leben - sich ins Unterholz zurückziehen, um dort qualvoll zu verenden. In Igelstationen werden immer mehr schwer verletzte Igel eingeliefert, von denen nur etwa ein Drittel eine Überlebenschance hat.

Aber nicht nur die scharfen Messer stellen eine große Gefahr für die Stacheltiere dar, auch der kurz geschorene Rasen, den das Gerät hinterlässt. Denn ein permanent vom Mähroboter bearbeiteter Rasen schadet ihm und anderen Gartentieren bei der Nahrungssuche. Mähroboter machen Blühpflanzen, Insekten, Spinnen, Schnecken, Amphibien, Reptilien und kleinen Säugetieren den Garaus. Den biologisch wertlosen Grünflächen fehlen Blühpflanzen und Kräuter, die den Insekten und Kleintiere Nahrung bieten. Bleiben diese aus, wird auch der Igel nicht satt.

Wer Igel helfen möchte, sollte seinen Garten möglichst naturnah gestalten, heimische Sträucher und Stauden anlegen, eine wilde Ecke mit Reisig- oder Laubhaufen oder auch ein selbstgebautes Igelhaus. Unsere Gärten sind in unserer aufgeräumten Agrarlandschaft einer der letzten Rückzugsräume für die Natur. Hier liegt noch ein großes Potential. Wir geben Ihnen gerne Tipps dazu.

■ Martin Lilienthal

Wer aber trotzdem auf den Einsatz seines Mähroboters nicht verzichten will, sollte drei Dinge beachten:

- Das Gerät nur tagsüber bis 18 Uhr einsetzen.
- Vor dem Einsatz den Garten nach Wildtieren absuchen und diese ggf. in Sicherheit bringen. Das Verletzen oder Töten besonders geschützter wildlebender Tiere wie dem Igel kann mit einem Bußgeld von bis zu EUR 50.000 geahndet werden (§ 44 BNatSchG).
- Stellen Sie einen Bodenabstand von max. 4,5 cm ein.

Sicht:art
Optik

Mittelstraße 34 | 30900 Wedemark OT Elze
Tel: 05130 586 55 55 | www.sichtartoptik.de

LÖSUNGEN? BITTESCHÖN:



TANJA BOHR Supervision | Coaching | Beratung
www.supervision-tanja-bohr.de | T. 05130 3041



meine APOTHEKE VOR ORT #meineavo



bahnhof
Apotheke Mellendorf
Wedemarkstr. 86
Tel.: 05130 587925
bahnhof@meineavo.de



kastanien
Apotheke Mellendorf
Wedemarkstr. 25
Tel.: 05130 4708
kastanien@meineavo.de

www.meineavo.de  Bequem von Zuhause bestellen mit der „Meine Apotheke“ App. 

Ristorante Italiano

Wedemark Str. 17
30900 Mellendorf
Tel.: 05130/37 96 30
www.ristorante-italiano.de



Öffnungszeiten:
Montag - Sonntag
von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr
und 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr
warme Küche bis 22.30 Uhr

DER KLEINE NATURKOSTLADEN

STARGARDER STRASSE 1A
30900 WEDEMARK MELLENDORF
Tel 05130 39341



Terminkalender 2021

Januar

Fr. 08. 01. 2021
bis **So. 10. 01. 2021**

Stunde der Wintervögel

Zählen Sie mit! Ihre Beobachtungen sind wichtige Grunddaten, welche die Auswirkungen des Klimawandels und den Zustand der Umwelt aufzeigen. Infos und Meldung unter www.nabu.net

Februar

So. 07. 02. 2021
10.00 Uhr

Kontrolle der Fledermauswinterquartiere in der Wedemark

In einer mehrstündigen Rundtour werden die vom NABU Wedemark betreuten Fledermauswinterquartiere aufgesucht. Technische Hilfsmittel (WLAN) ermöglichen es, Interessierte daran teilnehmen zu lassen, ohne die Fledermäuse zu stören. Weitere Informationen bei Anmeldung an fledermaeuse@nabu-wedemark.de. Ein eigener PKW ist erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist coronabedingt begrenzt. Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.

März

So. 21. 03. 2021
10.30 Uhr

Führung über den Moorerlebnispfad in Resse

Der Moorerlebnispfad soll wie das Moorinformationszentrum (MooriZ) in Resse über Besonderheiten von Mooren und ihre Bedeutung für den Natur- und Klimaschutz informieren. Er soll außerdem das zurzeit laufende LIFE+ Naturschutzprojekt unterstützen, mit dem die EU, das Land Niedersachsen und die Region Hannover die Wassersituation in den Mooren wieder verbessern wollen. Treffpunkt ist der Sportplatz Resse, Osterbergstraße. Die Führung ist kostenlos und dauert ca. 2 Stunden. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung und schriftlicher Bestätigung durch den NABU Wedemark möglich. Die maximale Teilnehmerzahl ist begrenzt und richtet sich nach den jeweils gültigen Coronaregeln. Anmeldungen an moorerlebnispfad@nabu-wedemark.de

April

Sa. 03. 04. 2021
Einlass ab 14.00 Uhr

Pflanzenflohmarkt im Therapiegarten Grüne Stunde

Grabenweg 6, 30900 Mellendorf/Wedemark
Das Team der Grünen Stunde öffnet sein Gartencafe. Besucher und Verkäufer werden gebeten, die AHA-Regeln einzuhalten. Kontakt: corinna@bischofs.com

Mai

So. 09. 05. 2021
10.30 Uhr

Führung über den Moorerlebnispfad in Resse

2. Termin, Ablauf wie im März

Do. 13. 05. 2021
bis **So. 16. 05. 2021**

Stunde der Gartenvögel

Zählen Sie mit! Ihre Beobachtungen sind wichtige Grunddaten, welche die Auswirkungen des Klimawandels und den Zustand der Umwelt aufzeigen. Infos und Meldung unter www.nabu.net

Juli

So. 18. 07. 2021
10.30 Uhr

Führung über den Moorerlebnispfad in Resse

3. Termin, Ablauf wie im März

im Juli 2021

Sonntagsspaziergang auf dem NABU-Gelände am Brelinger Trafoturm mit Schwerpunkt Fledermausschutz

mit Dr. Irene Jacks-Sterrenberg und Peter Griemberg; Termin über Presse und www.nabu-wedemark.net

August

Fr. 20. 08. 2021 19.00 bis ca. 21.30 Uhr	Fledermausabend in Berkhof/Meitze Besichtigt wird ein Winterquartier für Fledermäuse, verbunden mit einem Kurzvortrag über Lebensweise, Gefährdung und Schutz der Fledermäuse. Anschließend werden Orte aufgesucht, an denen bei gutem Wetter die Tiere auf ihren Jagdflügen beobachtet werden können. Weitere Informationen bei Anmeldung an fledermaeuse@nabu-wedemark.de . Ein eigener PKW ist erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist coronabedingt begrenzt. Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.
Fr. 27. 08. 2021 19.45 bis ca. 21.30 Uhr	Internationale Fledermausnacht – Exkursion in Mellendorf Nach einem kurzen Einführungsvortrag über Lebensweise, Gefährdung und Schutz der Fledermäuse werden Orte aufgesucht, an denen bei gutem Wetter die Tiere auf ihren Jagdflügen beobachtet werden können. Weitere Informationen bei Anmeldung an fledermaeuse@nabu-wedemark.de . Die maximale Teilnehmerzahl ist coronabedingt begrenzt. Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.

September

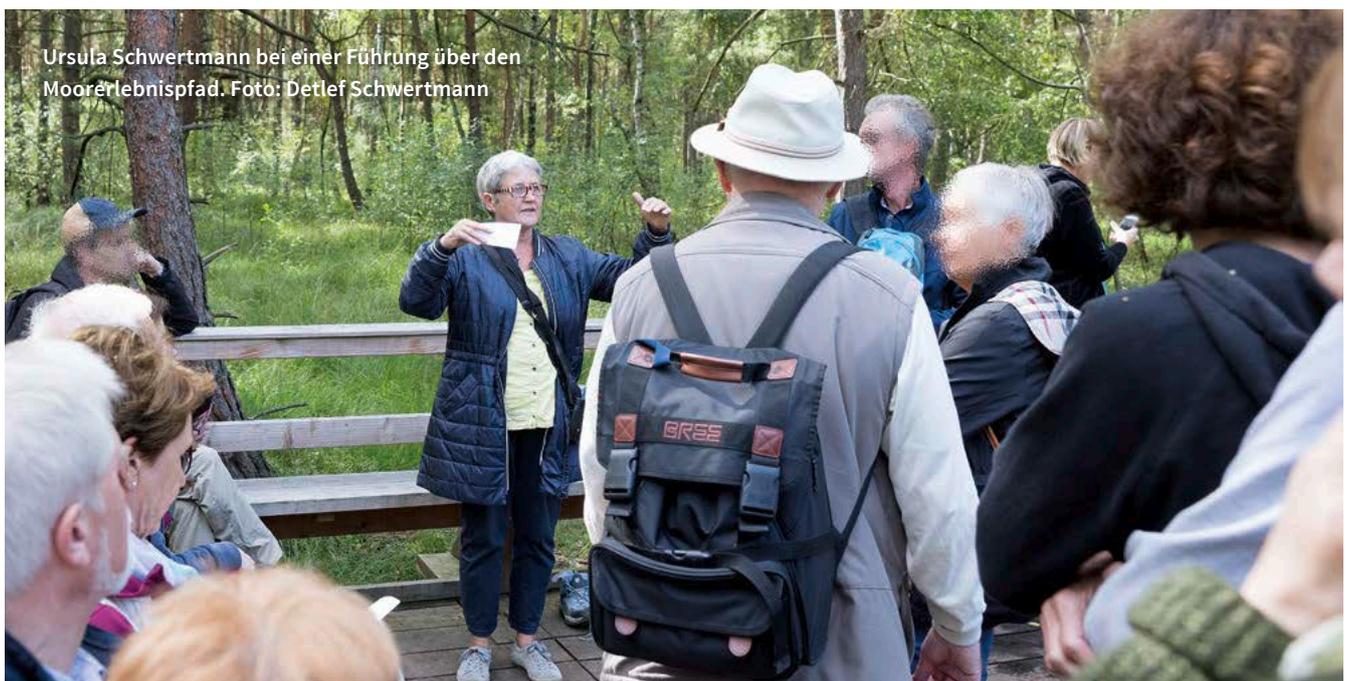
So. 05. 09. 2021 10.30 Uhr	Führung über den Moorerlebnispfad in Resse 4. Termin, Ablauf wie im März
--------------------------------------	--

Oktober

So. 03. 10. 2021 10.30 Uhr	Führung über den Moorerlebnispfad in Resse 5. Termin, Ablauf wie im März
--------------------------------------	--

weitere Termine

Sollten weitere Termine möglich sein, werden diese zeitnah in der Presse und per Newsletter bekannt gegeben.





NAJU-Teens beim Vortrag.
Foto: Beate Butsch

NAJU unterstützt Fridays for Future und Moorschutz

In Hannover startete am 4.9.2020 die Fahrraddemonstration 'MoorFridays for Future' und endete mit einer Kundgebung am Moorinformationszentrum in Resse. Hierzu hatten verschiedene For-Future-Gruppen aufgerufen. Auch Mitglieder des NABU- und der NAJU-Wedemark waren dabei.



Beispiel für typische Hochmoorvegetation.
Foto: Beate Butsch

FFF-Plakat für mehr Moorschutz.
Foto: Beate Butsch

Hochkarätige Redner der Moorschutzinitiativen und der For-Future-Gruppen stellten den Zusammenhang von Moorschutz und Klimaschutz dar: Wissenschaftler ermittelten, dass 11% der jährlichen CO₂-Freisetzung in Niedersachsen durch das Trockenfallen von Moorflächen ausgelöst werden. Sie sehen im Moorschutz eine sehr kostengünstige Klimaschutzmaßnahme. Wenn durch oberflächennahe Wasserhaltung im Moor das Torfmooswachstum wieder angeregt wird, hört nicht nur die CO₂-Freisetzung auf, sondern es findet sogar eine kontinuierliche zusätzliche CO₂-Bindung statt. Diese CO₂-Festlegung ist weit stärker als in Wäldern, da sie in Form von Torf erfolgt, der im Laufe der Zeit viele Meter mächtige Schichten unterhalb der Mooroberfläche bilden und dort den Kohlenstoff nachhaltig über Jahrtausende binden kann. In Bäumen hingegen erfolgt die CO₂-Bindung nur, solange das Holz an der Verrottung gehindert wird, etwa durch den Einbau des Holzes in Gebäude. Als Fazit wurde ein weitreichender Forderungskatalog an die Politik für einen unverzüglichen und konsequenten Moorschutz als Teil einer umfangreichen Klimaschutzstrategie aufgestellt.

Vor den gut 100 Anwesenden stellten die NAJU-Teens Patrick, Jan und Jakob in einem gemeinsamen Redebeitrag die praktische Moorschutzarbeit der NAJU-Gruppe vor, die auch von Naturschutzgruppen, insbesondere der FAM, der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft Moore, seit den 1970er Jahren betrieben wird: **Das Entkusseln.**

Dabei geht es darum, in unter Trockenheit leidenden Moorflächen die aufkommenden Sämlinge und kleinen Bäume zu entfernen. Das Wachstum von Gehölzen, wie Birken und Kiefern, erhöht die Verdunstung und beschleunigt dadurch die Aus-

trocknung des Torfbodens. Außerdem verschatten sie die lichtbedürftigen hochmoortypischen niedrigen Moorpflanzen und bringen diese zum Absterben. Gleichzeitig hilft Entkusseln, die stark bedrohte und hochspezialisierte Lebensgemeinschaft der Hochmoore zu erhalten.

Die Jugendlichen schilderten nicht nur den Sinn der Aktionen und wie sie durchgeführt werden, sondern auch ihren persönlichen Eindruck: Jan merkte an, dass er trotz Gummistiefel selten ohne nasse Füße nach Hause gekommen sei; besonders viel Spaß mache es ihm, auf den zusammengetragenen Buschhaufen herumzuspringen, um sie zusammenzupressen. Jakob mag das Gemeinschaftsgefühl, das bei den Aktionen entsteht, wenn alle zusammen helfen und jeder das beiträgt, was er kann. „Und am Schluss sieht man, was man geschafft hat.“ Patrick stellte fest, dass es auch mal Muskelkater gäbe, aber man spare ja die Kosten fürs Fitnesscenter und sei an der frischen Luft in einer Landschaft mit ganz besonderem Charakter.

Zum Schluss richtete er noch einen Appell an alle, beim Entkusseln mitzumachen: „Es macht Spaß, ist gesund und hilft den Mooren und dem Klima.“ Die Entkusselungsaktionen werden in der Tageszeitung bekannt gegeben und sind im Internet zu finden (www.nabu-wedemark.net, www.mooriz.de, www.oessm.org).

Das Trio erntete für seinen Beitrag lautstarken Applaus. Alle Teilnehmer hoffen und wünschen, dass die Wiedervernässungsmaßnahmen durch das Projekt Hannoversche Moor-geest endlich realisiert werden.

■ Axel Neuenschwander



Grabwespe auf Minze. Foto: Wilfried Schulz

Neue Grabwespenart in der Wedemark entdeckt

Im letztjährigen Rundbrief (Seite 26–27) wurde eine Grabwespe aus der Gattung der Kurzstielsandwespen Podalonia beschrieben. Leider war das eine Fehlbestimmung. Vielmehr handelt es sich um die ähnlich gefärbte Heuschrecken-Grabwespe Spheg funerarius.



Beutetier der Grabwespe: Gemeine Sichelschrecke. Foto: Wilfried Schulz

Diese Art befindet sich aktuell, wahrscheinlich aufgrund der Klimaerwärmung, in Ausbreitung aus südlichen Gefilden nach Norden. Mit einer Länge von 18–25 mm ist sie derzeit die größte Grabwespe in Deutschland. Lebensräume dieser mediterranen Art sind trockene Sandbiotopie. Die zahlreichen Sand- und Kiesgruben der Wedemark begünstigen sicherlich ihre Etablierung vor Ort.

Die Weibchen nisten oft gesellig im Boden. Vom ca. 15 cm tiefen, schräg abfallenden Hauptgang zweigen Seitengänge in

bis zu vier Zellen ab. Diese werden mit jeweils drei bis fünf Laubheuschrecken, insbesondere mit der Gemeinen Sichelschrecke *Phaneroptera falcata*, als Nahrung für die Larven befüllt. Die Entwicklungszeiten betragen für das Ei 3–4 Tage, die Larve ca. 18 Tage und für die Puppe ca. 24 Tage. Die geschlüpften Wespen fliegen zur eigenen Versorgung mit Nektar besonders gerne Thymian und Bergsandglöckchen an. Das in meinem Garten fotografierte Exemplar saß an Minze.

■ Wilfried Schulz



Folke Hein erläutert ein Stück ursprüngliche Moorlandschaft.
Foto: Jörg Winterfeldt

Wanderung um und in das Schwarze Moor bei Resse am 11. 10. 2020 mit Herrn Folke Hein

Eine Moorwanderung in Resse ist dank Moorerlebnispfad eigentlich nichts Außergewöhnliches, aber dennoch immer wieder schön und interessant. Man kann in unterschiedlichem Abstand auf regulären Wegen herumgehen und sieht Wald und Gebüsch. Dieser Eindruck des Bekannten ist ganz im Sinne des Naturschutzes. Warum ist dann der Zutritt verboten bzw. nur mit Genehmigung möglich? Die gut 100 Tier- und Pflanzenarten, darunter ca. 20 Vogelarten, sollen möglichst ungestört leben können.

Bei dieser Wanderung lässt sich doch immer etwas Wissenswertes erfahren, unerwartetes Neues entdecken oder Erwartetes genießen. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden hinsichtlich ihres Wissens gleich zu Beginn getestet. Es galt, diverse ortsübliche Baum- und Straucharten anhand von deren Blättern zu erkennen. Birke, Esche, Holunder, Faulbaum etc. waren für die Teilnehmer keine große Herausforderung.

Durch einen Waldgürtel von überwiegend Kiefern ging es auf eine freie Fläche. Sie ist für weite Bereiche des ca. 140 ha großen Moores typisch. Der Boden ist trocken, wird dominant von Pfeifengras bedeckt und droht wieder zu verbuschen bzw. von Wald bedeckt zu werden. Während der Wald an den Rändern eine gewisse Filterwirkung hinsichtlich eines Nährstoffeintrages auf das nährstoffarme Hochmoor bewirkt, ist er hier unerwünscht, da er die Funktion des Moores als sogenannte CO₂-Senke in Frage stellt. Mit dem Baumbewuchs verdunstet die Feuchtigkeit schneller und der trockene Torf mineralisiert schneller und setzt sogar CO₂ frei. Das sind bekannte Zusammenhänge für diejenigen, die sich schon einmal an Entkusselungsaktionen beteiligt haben. Sie werden auch hier von Oktober bis Februar oft mit Schulklassen durchgeführt.

Der Weg führt weiter am Waldrand. Dieser Herbstnachmittag war nicht gerade die optimale Zeit für Tierbeobachtungen. Immerhin gaben sich ein paar Graureiher ein Stelldichein als Vertreter der lokalen Wildtiere. Anlass zum Träumen gibt da die Bezeichnung einer Waldwiese als Birkhahnwiese. Diese imposanten Tiere hat es hier auch einmal gegeben. Nach Herrn Hein soll es in Niedersachsen nur in der Lüneburger Heide eine stagnierende Population von Birkhühnern geben. Küken gehen oft verloren. Zecken (belegt im Hohen Venn in Ostbelgien), Greifvögel und Füchse setzen ihnen zu. Es werden zudem noch weitere Ursachen für deren Überlebensproblematik vermutet, die sich mit Besunderungen klären ließen. Die beim VNP bereits erteilte Genehmigung wurde nach der überwiegenden Prädation der telemetrierten Vögel jedoch widerrufen.

Bald führt der Weg durch den Wald auf eine große freie Fläche zwischen zwei Bereichen des Moores. Auf Anregung von Herrn Hein schließen wir die Augen eine Weile und achten auf das, was wir hören. Ein paar Kolkraben bedenken uns mit ein paar klagend klingenden Lauten – sonst gibt es nichts, nichts zu hören, auch kein bisschen von menschlichen Aktivitäten. Mit dem Öffnen der Augen hat der Blick einen ordentlichen Auslauf über eine ursprüngliche Moorlandschaft bis hin zu den nächsten Kiefern. Zu den Gräsern gesellen sich hier die Torfmoose, die ca. drei bis 20 cm jährlich wachsen. Sie haben es innerhalb von etwa 3.000 Jahren (in den Schmelzwasserbecken nach der Saaleeiszeit) immerhin bis zu einer 1,2 m mächtigen Torfschicht geschafft. Es handelt sich um einen Hoch-



Folke Hein zeigt anhand eines Planes die kleinteilige Parzellierung der Flächen im Schwarzen Moor. Foto: Jörg Winterfeldt

moor-Niedermoor-Übergangsbereich (bis zu 0,9 m Mächtigkeit) mit einem kleinen, fast vollständig verdeckten Teich, umrandet mit Rohrkolben und Schilf. Hier fühlen sich unter anderem Moorfrösche wohl. Durch den höheren pH-Wert verpilzt deren Laich nicht.

Die hier für den Moorliebhaber scheinbar perfekte Harmonie wird getrübt durch einen Bericht über die enormen Schwierigkeiten bei der angestrebten Entkusselung und Renaturierung des Moores in anderen Bereichen. Anhand einer Karte wird verdeutlicht, wie zerlappt die Besitzverhältnisse des Schwarzen Moores sind. Große Teile, über die die Region bereits verfügen kann, werden „geteilt“ durch Schlüsselbereiche, die zwei Eigentümern gehören. Derartige Besitzverhältnisse sorgen dafür, dass noch nicht „gekammert“ wird – Gräben in bestimmten Abständen zugeschüttet werden. Es können auch nicht alle gewünschten Flächen von Bäumen befreit werden. Nach einer ersten Verständigung mit den Eigentümern über einen Kaufpreis fordern diese einen Preis oberhalb der Wertermittlung. Rechtliche Auseinandersetzungen zementieren derzeit den Status quo.

Ohne langen Atem und Bereitschaft zur Sisyphusarbeit geht es wohl mit dem Moorschutz nicht voran. Der sympathisch und wissensreich auftretende Herr Hein hat diesen Atem seit bisher rund 20 Jahren bewiesen, ohne in der Schublade der Verbitterten zu landen. Hilfe leisten ihm dabei Jäger und viele Schulklassen.

Anlass zur Hoffnung bot zum Schluss eine Fläche im Wald, die die Füße weich, schwankend aufnahm. Sie wurde im Frühjahr entkusselt und war im März dank des 3,5-fach über dem Durchschnitt liegenden Regenfalls überflutet.

Wir danken Herrn Hein für eine spannende Führung durch das Schwarze Moor mit vielen interessanten Einblicken.

■ Wolfgang Hagedorn



Die unter NABU-Aktiven „Erdgas-Wiese“ genannte Wiese mit Kleingewässer und Baumreihe wurde dem NABU Wedemark von der Erdgas Münster GmbH geschenkt. Es handelt sich um eine Ausgleichsfläche für die Verlegung einer Erdgasleitung durch die Wedemark.
Foto: Wilfried Schulz

Die Erdgas-Wiese bei Brelingen

Die ca. 1 ha große Wiese, etwa 800 m südlich von Brelingen am Scharreler Weg gelegen, befindet sich in der vorwiegend atlantisch geprägten naturräumlichen Region Weser-Aller-Flachland. Die Entstehung der Landschaft geht hauptsächlich auf die Saale-Eiszeit vor mehr als 100.000 Jahren zurück und war vor Inanspruchnahme durch den Menschen ein Niedermoorgebiet mit Gehölzbestand.

Das Gebiet wurde bis 1997 als Intensiv-Grünland genutzt. Seitdem wird die Fläche zweimal im Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte September gemäht. Jegliche Düngung findet nicht mehr statt, damit der Boden ausmagert (vor allem Stickstoff-Entzug). Diese Maßnahmen fördern bodenbrütende Wiesenvögel (Mahd erst nach der Brutzeit) und die Ansiedlung krautiger Pflanzen magerer Standorte. Die Erhöhung der Pflanzenartendichte fördert in Folge die Ansiedlung von auf diese Pflanzenarten spezialisierten Tieren wie Schmetterlinge, Bienen oder Blattkäfer.

Im östlichen Teil wurde einige Jahre später ein flaches und zeitweise wasserführendes Kleingewässer vor allem für den Laubfrosch geschaffen. Am Ufer aufkommende Gehölze werden regelmäßig entfernt, damit das Gewässer nicht beschattet wird und letztendlich verlanden würde. Am Nordrand der Wiese befindet sich eine Gehölzreihe mit alten Stieleichen.

Fazit

Auch wenn wir im Wesentlichen die natürliche Sukzession auf unserem Gelände gezielt zulassen, werden doch immer wieder behutsame Eingriffe nötig, um die verschiedenen Lebensräume langfristig zu sichern.

In der folgende Liste sind einige Besonderheiten aus dem bisher nachgewiesenen Artenspektrum genannt.

Pflanzenarten (Nachweise: Peter Sprick)

- Grünliche oder Verkannte Gelb-Segge (*Carex demissa*)
- Steife Segge (*Carex elata*)
- Blasen-Segge (*Carex vesicaria*)
- Faden-Binse (*Juncus filiformis*)
- Kriech-Weide (*Salix repens*)
- Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*)

Tierarten (Nachweise: Wilfried Schulz)

- Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)
- Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)
- Ampfer-Grünwiderchen (*Adscita statices*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)

So ist dieses Gelände für uns gleichzeitig ein Projekt, in das wir als NABU Wedemark auch in den nächsten Jahren noch viel Arbeit (und Liebe) investieren werden.

■ Wilfried Schulz



Ampfer-Grünwiderchen auf Wiesen-Flockenblume. Foto: Wilfried Schulz



Hundsrose. Foto: Gerda Bruch

Wildrosen sind robuste Schönheiten

Wer kennt sie nicht, die Probleme mit den Rosen in unseren sandigen Böden, zumal bei dem zunehmend wärmer und trockener werdenden Klima? Warum nicht mal Wildrosen ausprobieren? Sie wachsen ja auch ohne unser Zutun in der Feldmark.



Rosa rubiginosa.
Foto: Heide Winterfeldt

Für Wildrosen im Garten braucht man nur etwas Platz und Liebe zur urwüchsigen Natur. Was bekommt man dafür? Robuste Schönheiten mit vielen zarten, wunderschön duftenden, ungefüllten Blüten, die eine Attraktion für Bienen, Hummeln und auch seltenere Insekten, wie z.B. den Rosenkäfer, sind. Ihre Blütezeit ist kürzer, da sie nur einmal blühen, aber dafür punkten sie vom Herbst bis weit in den Winter hinein mit ihren Hagebutten, ganz zierlich kleinen, größeren rot-orangen oder schwarzen in großer Zahl – ein hoch begehrtes und gesundes Winterfutter für die Vögel. Bald wundert, freut oder ärgert sich, je nachdem, der Wildrosenbesitzende über kleine Rosen im ganzen Garten. Das Hagebuttenfleisch ist bekanntermaßen darüber hinaus eine hochgesunde Leckerei für den Menschen, auch wenn Ernte und Verarbeitung mühsam sind. Übrigens kann man nach dem Frost das Fruchtfleisch herausdrücken und naschen.

Die Wildrose stellt einen schönen Sichtschutz für Wildtiere dar. Und auch wir Menschen dürfen hinter einer breiten Hecke einen lockeren Sichtschutz genießen. Schön ist es, wenn man Platz hat, verschiedene Wildrosenarten zu kombinieren, unterscheiden sie sich doch in den Blütenformen und -farben,

bei den Blühzeiten, Blattformen und Früchten. Und toll, wenn der Apfelbaum eine Heckenrosen-Blüten-Stola bekommt oder die Terrasse durch die langen Triebe der Hundsröse einen Sichtschutz mit Bienenbrummen im Juni erhält.

Die Pflege der meist auch schattenverträglichen Wildrosen ist wirklich problemlos. Wenn sie eingewachsen ist, und das kann manchmal etwas dauern, muss sie nur bei großer Trockenheit mal gründlich Wasser bekommen. Man hat keine Last mit Pilzbefall, Läusen u. Ä.. Die Rose regelt alles schon selber. Regelmäßiges Düngen, Anhäufeln – alles nicht nötig. Nur das trockene Holz muss immer mal wieder herausgeschnitten werden, damit die Rose nicht verkahlt, und zu großer Wuchsfreude muss man Einhalt gebieten. Schwieriger ist es, an die robusten Schönheiten heranzukommen. Man muss fragen nach z.B. *Rosa rubiginosa*, *Rosa nitida*, *Rosa carolina*, *Rosa glauca*, *Rosa multiflora*, *Rosa pimpinellifolia*. Ein Blick ins Internet lohnt sich allemal. Vielleicht ist es auch einen Versuch wert, Hagebutten der Feldmarkrosen im eigenen Garten auszusäen. Viel Freude beim Experimentieren!

■ Gerda Bruch



Rosa rubiginosa. Foto: Heide Winterfeldt



Rosa glauca. Foto: Heide Winterfeldt

Wie kommt man zum NABU ?

Vermutlich hat jeder Mensch ein gewisses Interesse an der belebten Umwelt. Zum Beispiel bieten Gärten umfangreiche Möglichkeiten, ob als Kind oder Erwachsener, Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren zu sammeln. Sie sprechen alle unsere Sinne an. Erheblich ergänzt werden die eigenen Erfahrungen durch gekonnte Dokumentarfilme, den Blick durch das Mikroskop, Sachbücher und vieles mehr.

Durch die sehr weitgehende Dominanz des Menschen auf diesem Planeten sind viele unserer Mitbewohner gefährdet oder bereits verschwunden. Wie geht man mit diesen immer genauer dokumentierten, bedrückenden Tatsachen um? Nicht jeder ist zum Weltretten geboren. Hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, seinen Beitrag zu einer Abmilderung der negativen Entwicklung zu leisten. Eine ist das Spenden für Organisationen, die sich für den Erhalt und Schutz von Lebensräumen für unsere Mitbewohner einsetzen. Sie arbeiten z. T. weltweit, aber auch regional. Spektakuläre Aktionen z.B. von Greenpeace sorgten da früher für besondere Aufmerksamkeit und Begeisterung, aber auch die weniger schillernd auftretenden Organisationen wie WWF und DBV – später NABU – wussten auf sich aufmerksam zu machen.

Der Wunsch, die landschaftlichen Reize unseres Landes zu erhalten, und die Art der Präsentation von Naturschutzprojekten haben mich seit vielen Jahren veranlasst, auch für den NABU zu spenden. Natürlich war mir bekannt, dass es eine ortsnahe NABU-Gruppe gibt. Hin und wieder habe ich mir insbesondere den Rundbrief angesehen. Er hat mir stets gefallen.

Allerdings bin ich bereits in vielen Vereinen Mitglied – und in mehreren auch aktiv. Das Wissen um die gängigen Probleme in Vereinen führte dazu, dass ich eines äußeren Impulses bedurfte, um Kontakt mit der Ortsgruppe aufzunehmen. Dieser Impuls war ein freundliches Gegenüber, das im Rahmen einer Werbeaktion an der Tür klingelte. Meine erste Begegnung mit der Gruppe erfolgte dann im Rahmen einer Entkusselungsaktion am Moorerlebnispfad in Resse im Januar 2020. Es folgten weitere Aktionen dieser Art u. a. mit Schulklassen. Bei diesen Einsätzen macht wohl jeder die Erfahrung, dass gemeinsames Schaffen beflügelt! Danach nahm ich auch an den monatlichen NABU-Treffen teil und wurde freundlich aufgenommen.

Die erwähnte Werbeaktion für die Ortsgruppe war sehr erfolgreich, allerdings ist noch genügend Platz und reichlich zu tun für weitere Aktive ;-). An Handlungsbedarf mangelt es nicht. Es wäre daher toll, wenn noch andere Mitglieder das Entwicklungsstadium des passiven Zahlers überwinden könnten, um mit zu gestalten!

■ Wolfgang Hagedorn



Regional genießen!

Entdecken Sie über 40 regionale Lieferanten bei uns.

familia
besser als gut!

Mellendorf | Wedemarkstraße 96
Mo. bis Sa. von 8 – 21 Uhr geöffnet



dolgner.

Bad & Heizung

Dolgner GmbH & Co. KG
Industriestraße 14
30900 Wedemark - Mellendorf
Telefon 05130 - 3 98 71
www.ralf-dolgner.de



Die Zukunft sichern.

Der NABU Wedemark ist nicht nur auf Mitglieder, sondern auch auf Ihre Spenden angewiesen. Sie können einen Geldbetrag spenden, Pate eines Projektes werden oder eine Patenschaft verschenken. Sie wissen immer, wofür die Spenden verwendet werden, da NABU-Mitglieder ehrenamtlich arbeiten.

Spendenkonto bei der Sparkasse Hannover

IBAN DE57 2505 0180 1070 3285 03 | BIC SPKHDE2HXXX



Foto: Beate Butsch

Aktive NAJUs stellen sich vor – ein Interview mit Jan

Jan, Du bist 14 Jahre alt und seit Anfang 2018 in der Naturschutzjugendgruppe (NAJU) Wedemark aktiv – sogar sehr aktiv, denn Du bist seither fast bei jedem Aktionstag dabei gewesen.

Wie und warum bist Du auf die Idee gekommen, bei der NAJU mitzumachen?

Ein Freund von mir, der schon länger bei der NAJU ist, hat mir davon erzählt und weil ich das interessant fand, hat er mich einfach mal zum Schnuppern mitgenommen. Der Termin war klasse, es ging um den Wasserkreislauf auf der Erde und wir haben das System in einem Einmachglas nachgebaut. Ich habe mich in der sympathischen, fröhlichen Gruppe gleich wie zu Hause gefühlt.

Welche Fächer magst Du in der Schule am liebsten und was machst Du in Deiner Freizeit noch außer natürlich NAJU?

Meine Lieblingsfächer sind Naturwissenschaften und Musik, wenn es nicht bloß Theorie ist. Auch in der Freizeit musiziere ich gerne. Ich spiele Bassgitarre und Percussion. Außerdem bin ich bei der Feuerwehr aktiv und gehe zum Badminton.

Warum und seit wann interessierst Du Dich für Natur oder Naturschutz?

Natur finde ich cool. Es macht mir einfach Spaß, in der Natur zu sein, und immer wieder etwas Neues über Tiere und die Zusammenhänge im Ökosystem herauszufinden. Und seit ich bei der NAJU bin, interessiere ich mich auch immer mehr für Naturschutz, also wodurch Tiere, Pflanzen und Lebensräume bedroht sind und wie man helfen kann.

Hast Du Lieblingstiere, oder welche, die Du besonders interessant findest?

Ganz klar der Weißkopfseeadler und Schlangen. Den Weißkopfseeadler habe ich übrigens auch in einen Vortrag über Alaska im Englischunterricht eingebaut. Dieser Greifvogel ist so majestätisch und so kontrastreich gefärbt – ein phantastisches Tier. Aber andere Vögel mag ich auch. Zu Hause haben wir zum Beispiel Hühner und Wachteln.

Welche NAJU-Aktionen haben Dir besonders gut gefallen?

Entkusseln finde ich immer wieder gut – mal so richtig mit Axt und Säge praktisch anpacken und was schaffen. Und für den Klima- und Biotopschutz ist es sehr wichtig, dass Moore nass und intakt bleiben. Nur dann können die Torfmoose weiterwachsen und Kohlenstoff einspeichern. Außerdem liebe ich die Ausflüge und Exkursionen. Da sind wir länger draußen und es gibt immer Besonderheiten zu entdecken.

Mit 14 gehörst Du schon seit zwei Jahren zu den NAJU-Teens. Für die Teens bieten die Betreuer ja Extra-Aktionen an. Wie läuft das denn ab?

Also das ist so: An manchen Aktionsnachmittagen wird die Gruppe zeitweise in Kids und Teens geteilt und für uns Ältere gibt es unter dem Titel „NAJU-Spezial für Teens“ Angebote, die anspruchsvoller und herausfordernder sind. Und außerdem gibt es noch komplette Extra-Aktionen für uns Ältere. Ganz super war der Wochenendworkshop „Birdscouts“. Es ging los mit Grundlagen zur Vogelkunde. An Vogelpräparaten konnten wir viele Details erkennen, zum Beispiel wie der Schnabel einer Ringeltaube genau aussieht. Bei einer Exkursion über den Brelinger Berg übten wir das Bestimmen von Vögeln auch mit Apps auf dem Handy. Das absolute Highlight war eine große Exkursion ans Steinhuder Meer. Dort sahen wir viele Vogelarten. Wir hatten sogar das seltene Glück, ein Blaukehlchen richtig gut beobachten zu können. Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen. Übrigens führe ich meine beim Workshop begonnene Beobachtungstabelle am Computer jedes Mal, wenn ich eine neue Art sehe, bis heute weiter.

Aus welchen Gründen kannst Du anderen Kindern und Jugendlichen empfehlen, bei der NAJU mitzumachen?

Es macht Spaß, draußen in der Natur zu sein, und etwas darüber zu lernen. Das Wissen kann man übrigens schon mal in der Schule gebrauchen, und bei meinem Praktikum in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb wusste ich auch schon Einiges. Außerdem ist es heute wirklich wichtig, sich für Naturschutz einzusetzen – es geht schließlich um unsere Zukunft. Und das alles machen wir in unserem fröhlichen Team mit Freunden zusammen; es ist immer wieder ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Neue werden bei uns immer herzlich aufgenommen.

Vielen Dank für das Interview und bleib weiter so begeistert und aktiv bei den Aktionstagen und Exkursionen der Naturschutzjugend Wedemark dabei.

■ Beate Butsch



Foto: Mandy Will

Der Vorstand des NABU Wedemark

1. Vorsitzender	Jörg Winterfeldt	vorstand@nabu-wedemark.de
2. Vorsitzender	Martin Lilienthal	vorstand@nabu-wedemark.de
Kasse	Detlef Schwertmann	vorstand@nabu-wedemark.de
Schriftführung	Wolf-Peter Stiegler	vorstand@nabu-wedemark.de

Jugendarbeit	Dipl.-Ing. Beate Butsch	jugendarbeit@nabu-wedemark.de
	Dr. Heide Gärtner	jugendarbeit@nabu-wedemark.de
Presse	Ingrid Wilhelms	Tel. 4811
Facebook	Anja Heinrich	facebook.com/NABUWedemark/
Webseite	Winfried Jancovius	webmaster@nabu-wedemark.de

Ansprechpartner Schutzgebiete

Berkhof Biotop	Dipl.-Ing. agr. Ursula Schwertmann	Tel. 40530
Brelingen Kiesgelände & Trafoturm	Peter Griemberg	Tel. 375713
Brelingen Laubfroschteich	Heinz Linne	Tel. 8223
Elze Streuobstwiese	Ursula und Detlef Schwertmann	Tel. 40530
Mellendorf Streuobstwiese	Dr. Alrik Thiem	Tel. 0178 7906432
Negenborn Biotop & Trafoturm	Hans-Georg Plumhoff	Tel. 2739
	Wolf-Peter Stiegler	Tel. 9589135
Plumhof Trafoturm	Hans-Georg Thiel	Tel. 2045
Schadehop Waldwiese	Dipl.-Biol. Wilfried Schulz	Tel. 373192
Resse Moorerlebnispfad	Betreuung	Detlef Schwertmann
	Moorführungen	Ursula Schwertmann
	Koordination Entkusselungen	Markus Stadie
		moorerlebnispfad@nabu-wedemark.de

Ansprechpartner Tiere und Pflanzen

Allgemein	Dipl.-Biol. Wilfried Schulz	Tel. 373192
Fledermäuse	Dr. Irene Jacks-Sterrenberg	Tel. 587987
Bär, Luchs, Wolfsbotschafter	Peter Griemberg	Tel. 375713
Eulen	Dipl.-Ing. Axel Neuenschwander	Tel. 583549
Insekten	Dipl.-Biol. Wilfried Schulz	Tel. 373192
Invasive Pflanzen	Dipl.-Ing. agr. Ursula Schwertmann	Tel. 40530
Krötenwanderung	Detlef Schwertmann	Tel. 0162 1905399
Orchideen	Heinz Linne	Tel. 8223
Naturnaher Garten	Corinna Cieslik-Bischof	Tel. 379532
Vögel	Dipl.-Biol. Wilfried Schulz	Tel. 373192
Wildkräuter	Ute Lindemann	Tel. 1583

An die Mitglieder des NABU Wedemark

Wedemark, den 18.11.2020

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich ein.

Mittwoch, 10. März 2021, 19:00 Uhr *
Bürgerhaus Bissendorf, Am Markt 1

Als Tagesordnungspunkte schlagen wir vor:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung | 7. Wahlen von |
| 2. Bericht des 1. Vorsitzenden mit Naturschutzbericht
und Bericht über die Jugendarbeit | a) 1. Vorsitzende/r |
| 3. Bericht des Kassenwarts | b) 2. Vorsitzende/r |
| 4. Bericht der Kassenprüfer | c) Schriftführer/-in |
| 5. Aussprache | d) Kassenwart/-in |
| 6. Entlastung des Vorstandes | e) 2 Kassenprüfer/-innen |
| | 8. Verschiedenes |

Mit freundlichen Grüßen



Winterfeldt (1. Vorsitzender)



Stiegler (Schriftführer)

*** WICHTIGER HINWEIS:** Wegen der Corona-Pandemie kann es passieren, dass wir den Termin und/oder den Ort der Mitgliederversammlung kurzfristig verschieben müssen. Den neuen Termin/Ort werden wir in der Presse und auf unserer Homepage bekanntgeben. Um besser planen zu können, bitten wir Sie, uns bis zum 24.2.2021 mitzuteilen, wenn Sie an der Versammlung teilnehmen möchten. Bitte halten Sie einen Mund-Nasen-Schutz bereit.

Impressum

NABU Wedemark e.V.
Hessenweg 34
30900 Wedemark
Telefon: 05130 40807
Telefon: 0176 56108053
vorstand@nabu-wedemark.de
www.nabu-wedemark.net

Titelbild
Jakob Neuenschwander

Organisation und Anzeigen
Ingrid Wilhelms

Gestaltung und Satz
Magnus Will

Lektorat
Anja Heinrich

Druck und Verarbeitung
Klimaneutraler Offsetdruck mit Bio-
Farben im Umweltdruckhaus Hannover.
Auf 100 % Altpapier, FSC-zertifiziert,
ausgezeichnet mit dem Blauen
Umweltengel und EU Ecolabel.

**Umwelt
Druckhaus.de**
Greenprinting. Greenmarketing.

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53146-2001-1001

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Wohnort _____

Telefon, Fax _____ E-Mail _____

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters)

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____

Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) _____ Geburtsdatum _____

Zahlungsart

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN _____

Kreditinstitut _____

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich vierteljährlich

Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in _____

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).
 Ich möchte den Newsletter der NABU-Gruppe abonnieren, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

NABU intern

LVW-/VW-Nr.: **400071**

NABU-Gruppe: **Wedemark**

Datenschutzinformation: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontakt Daten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

**Schmuck
Uhren
Trauringe
Anfertigung
Reparaturen
Umarbeitung
Altgoldankauf**



**- Wir kaufen Ihr Altgold -
Schmuck, Zahngold, Münzen**

GOLDSCHMIEDE

WIEK

Goldschmiedemeister **Wiek Haselbacher**
Wedemarkstraße 62 • 30900 Wedemark / Mellendorf
Di, Do, Fr von 10 - 13 u. 15 - 18 Uhr • Mi + Sa von 10 - 13 Uhr
Telefon 05130 - 377 477 • www.goldschmiede-wiek.de

**Elektromeister
STEPHAN BECKMANN**



**Zu dunkel?
Wir machen
Ihnen Licht!**



Beratung • Planung • Elektro-Installation
0 51 30 / 3 67 89
Mobil 01 71 / 5 41 81 53 • Fax 0 51 30 / 3 67 30

Allerbusch 45 • 30900 Wedemark-Berkhof
www.elektro-beckmann.de • E-Mail: info@elektro-beckmann.de

*Bücher sind fliegende Teppiche
ins Reich der Phantasie.*

James Daniel



**Bücher
am Markt**

Am Markt 1 (im Bürgerhaus)
30900 Wedemark-Bissendorf
Tel. 05130 / 974775
www.buecher-am-markt-1.de

Fenster Haustüren Rollläden Markisen Vordächer Wintergärten Jalousien Plissee-Anlagen

MURR Fenstersysteme GmbH
Scherenbosteler Straße 16
30900 Wedemark / Bissendorf

Telefon: (0 51 30) 6 01 01
Telefax: (0 51 30) 88 58

Internet: www.murr-gmbh.de
E-mail: info@murr-gmbh.de

Fenstersysteme

MURR



TierHeilZentrum - Wedemark
TierHeilPraxis und Bioladen für Tiere

**Naturheilkunde bei Allergien & Unverträglichkeiten
Bio-Barf & Heilkräuter**

Wedemarkstraße 63 • 30900 Wedemark - Mellendorf
01 60 / 97 62 44 66
Öffnungszeiten: Mo., Di. + Fr.: 16 – 18 Uhr
Mi. + Sa.: 11 – 13 Uhr




Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!




Raiffeisen-Markt Mellendorf
Schaumburger Straße 17
30900 Wedemark
Mellendorf@Raiffeisenmarkt.de
Tel. 05130/958820




**ELZER
APOTHEKE**
Dr. Amt

Walsroder Straße 20 30900 Wedemark
Telefon 0 51 30 / 37 66 190 Fax 0 51 30 / 37 66 191
Email: elzer.apotheke@t-online.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-13.00 Uhr · 14.30-18.30 Uhr · Sa 8.00-13.00 Uhr



depke
HOLZHANDEL
SÄGEWERK
ZIMMEREI

Friedel Depke GmbH
Wasserwerkstraße 2
D-30900 Wedemark OT ELZE

Telefon: 05130 - 21 85
www.depke-holz.de



biohof
Rotermund Hemme

Hofladen Brelingen
Neue Straße 21
30900 Wedemark
Telefon (05130) 34 47

Dienstag / Freitag
8.30-12.30 Uhr
15.00-18.00 Uhr

Samstag
8.30-12.30 Uhr

**Glückliche Hühner.
Und vieles mehr.**

Ökologischer Landbau
Bioland

www.biohof-rotermund-hemme.de

**Schau doch
mal rein!**

Foto: Detlef Schwertmann

Werde selbst aktiv!

Unser monatlicher NABU-Treff findet jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Mellendorf statt.



nabu-wedemark.net